



Ausschuss für Wirtschafts- und Währungspolitik

Dr. Holger Schmieding > Chefvolkswirt,
Joh. Berenberg, Gossler & Co. KG, London
- Vorsitzender -

Burkhard Allgeier > Chief Investment Officer, Chief Economist
H&A Global Investment Management GmbH,
Frankfurt a. M.

Dr. Klaus Bauknecht > Chefvolkswirt,
IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf

Daniel Bleiberg > Chefvolkswirt,
Deutsche Pfandbriefbank AG, Garching

Dr. Jan Bottermann > Chefvolkswirt,
NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Essen

Carsten Brzeski > Chefvolkswirt,
ING-DiBa AG, Frankfurt a. M.

Dr. Cyrus de la Rubia > Chefvolkswirt, Leiter Economics
Hamburg Commercial Bank AG, Hamburg

Dr. Felix Hufner > Chefvolkswirt Deutschland,
UBS Europe SE, Frankfurt a. M.

Carsten Klude > Chefvolkswirt, M.M. Warburg & CO
(AG & Co.) KGaA, Hamburg

Dr. Jörg Krämer > Chefvolkswirt, COMMERZBANK
Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Carsten Mumm > Chefvolkswirt, DONNER & REUSCHEL
Aktiengesellschaft, Hamburg

Dr. Andreas Rees > Chefvolkswirt Deutschland,
UniCredit Bank AG, Frankfurt a. M.

Stefan Schilbe > Chefvolkswirt, Leiter Economic Research,
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Düsseldorf

Stefan Schneider > Chief German Economist, Head of German
Macroeconomics, DEUTSCHE BANK
AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt a. M.

Dr. Dirk Schumacher > Senior European Economist and Managing
Director, NATIXIS Zweigniederlassung
Deutschland, Frankfurt a. M.

Für den Bankenverband

Dr. Christian Ossig > Hauptgeschäftsführer,
Bundesverband deutscher Banken, Berlin

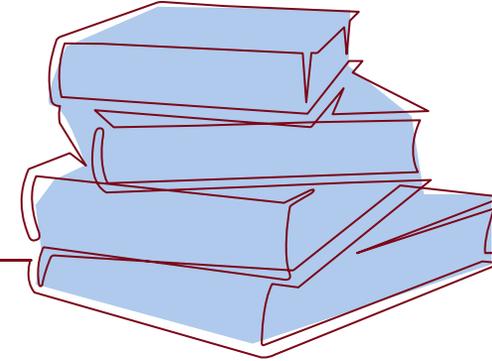
Markus Becker-Melching > Chief Operating Officer,
Bundesverband deutscher Banken

Volker Hofmann > Leiter Volkswirtschaft,
Bundesverband deutscher Banken

Putins Krieg: Folgen für Europa

Teil 1: Was heißt das für die europäische Wirtschaft?

Konjunkturausblick der privaten Banken



1 Wirtschaftslage und Ausblick

2 Geldpolitik der EZB, Perspektiven für die Kreditvergabe

Ab 12.00 Uhr: „**Implications for the strategic autonomy of the EU**“

- **Maya Atig**, Director General, Fédération Bancaire Française
- **Giovanni Sabatini**, General Manager, Associazione Bancaria Italiana
- **Christian Ossig**, Chief Executive, Bankenverband

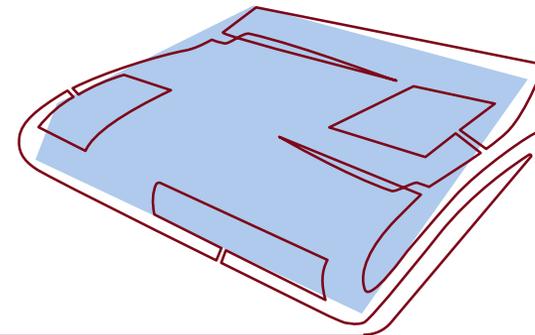
Wirtschaftslage und Ausblick

Dr. Holger Schmieding

Chefvolkswirt, Berenberg

und

Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschafts-
und Währungspolitik des Bankenverbandes



Weltwirtschaft

Globaler Rohstoffpreisschock



Weltweit

- Rohstoffe: heftige Preissprünge, Knappheitsgefahren
- Besondere Risiken für Schwellen- und Entwicklungsländer
- Grundlegende Anpassung bei Produktions-/Lieferketten
- Kurzfristig Abschwächung; längerfristig etwas geringeres Wachstumspotenzial



USA und China verlieren an Zugkraft

- USA: „soft landing“ (BIP-Wachstum rd. 2 ½ %)
- China: Abflachender Wachstumstrend



Euroraum: Preisschock und Wachstumsdämpfer

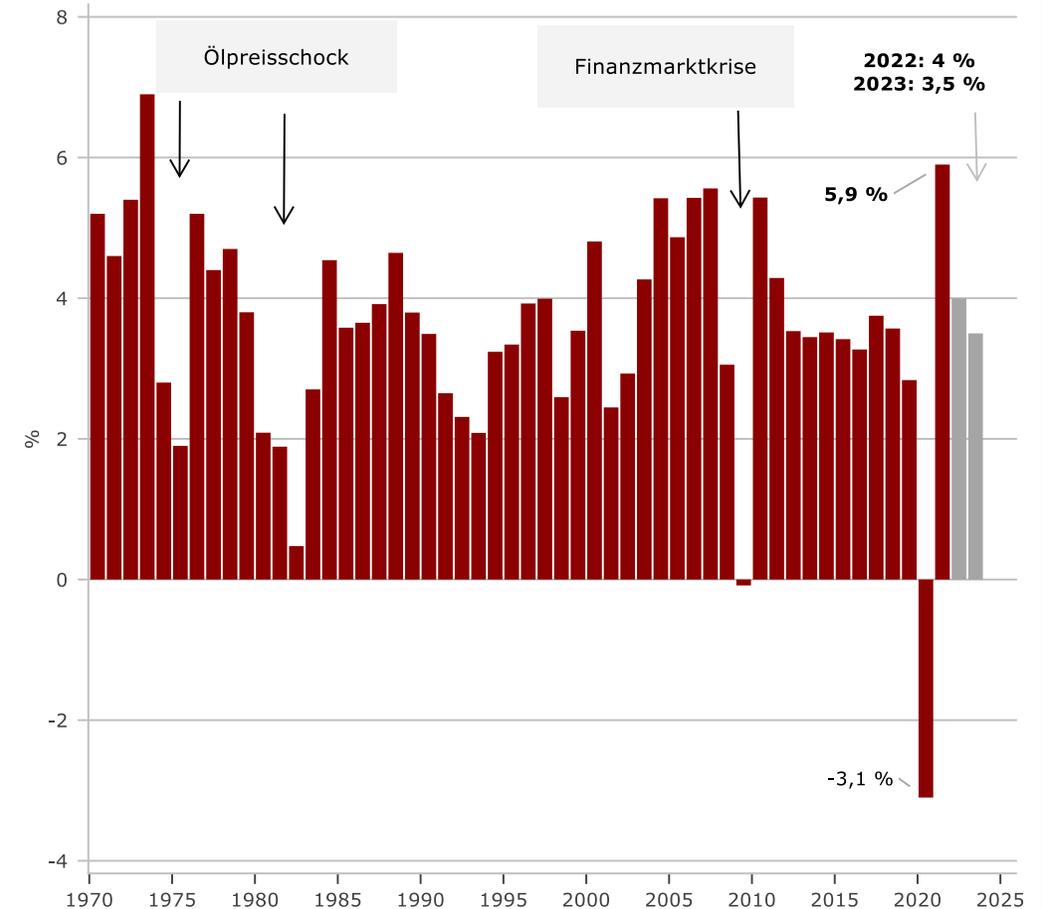
- Kurzfristig deutliche Belastungen
- Schwache Entwicklung im ersten Halbjahr, Nachholeffekte im zweiten Halbjahr 2022

- Arbeitsmarktentwicklung bleibt positiv

	2021 (Ist)	2022 (Progn.)	2023 (Progn.)
Arbeitslosenquote	7,7 %	6,8 %	6,3 %

- BIP-Prognose (2022/2023): rd. 3 % | rd. 2 ½

Wirtschaftswachstum weltweit



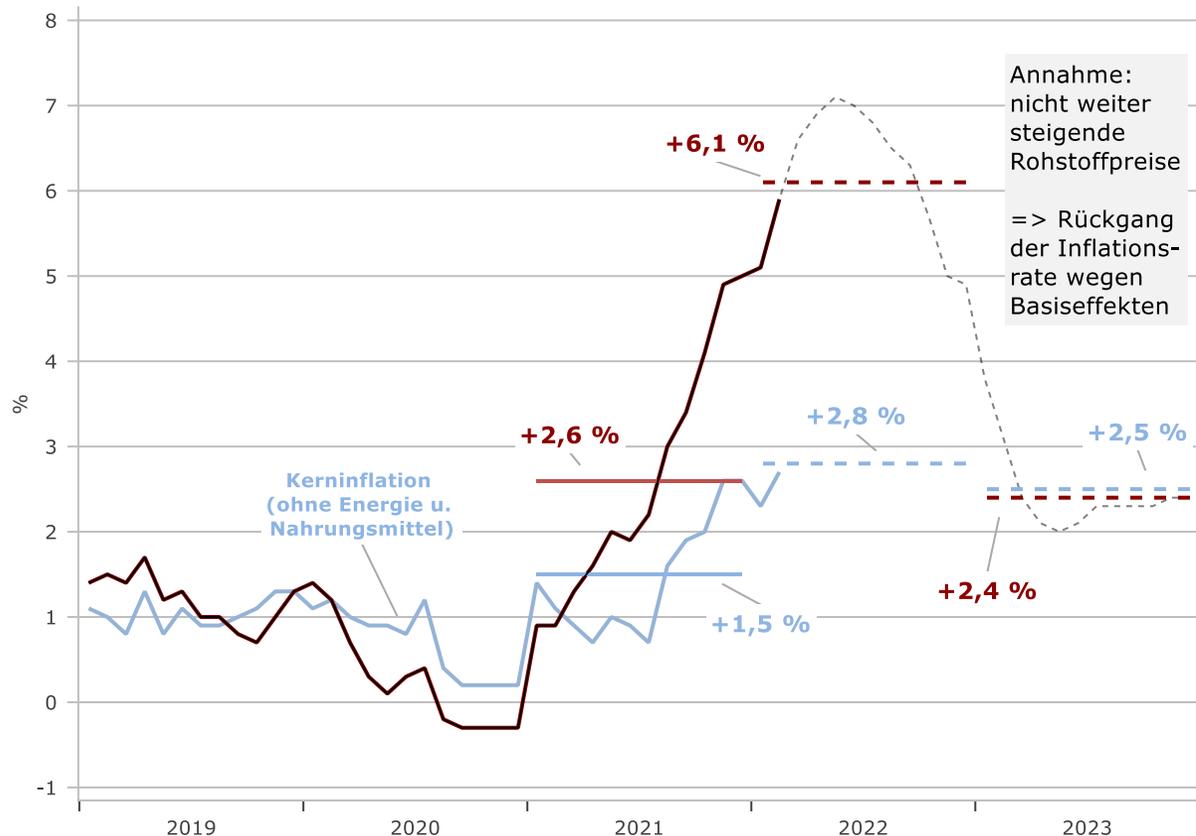
Quelle: IWF, 2022 und 2023 Prognose des Bankenverbandes.

Preisentwicklung im Euroraum

Inflation auch längerfristig auf einem höheren Niveau

Inflationsrate im Euroraum

Änderung harmonisierter Verbraucherpreisindex (in % ggü. Vj.)



Quelle: Macrobond; 2022 und 2023 Prognose des Bankenverbandes.

- Preisanstieg wird breiter → deutlicher Anstieg der Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel)
- Risiko von Zweitrundeneffekten deutlich gestiegen; z. B. Arbeitslosenquote mit 6,8 % (Jan. 2022) erstmals unter der 7 %-Schwelle

- Prognose (Basisszenario: Rohstoffpreise haben Höchststand erreicht; im 2. Halbjahr 2022 leichter Rückgang der Rohstoffpreise)

	Euroraum		Deutschland	
	2022	2023	2022	2023
Inflationsrate	6,1 %	2,4 %	5,9 %	2,5 %
Kernrate	2,8 %	2,5 %		

Längerfristige Preistrend geprägt durch

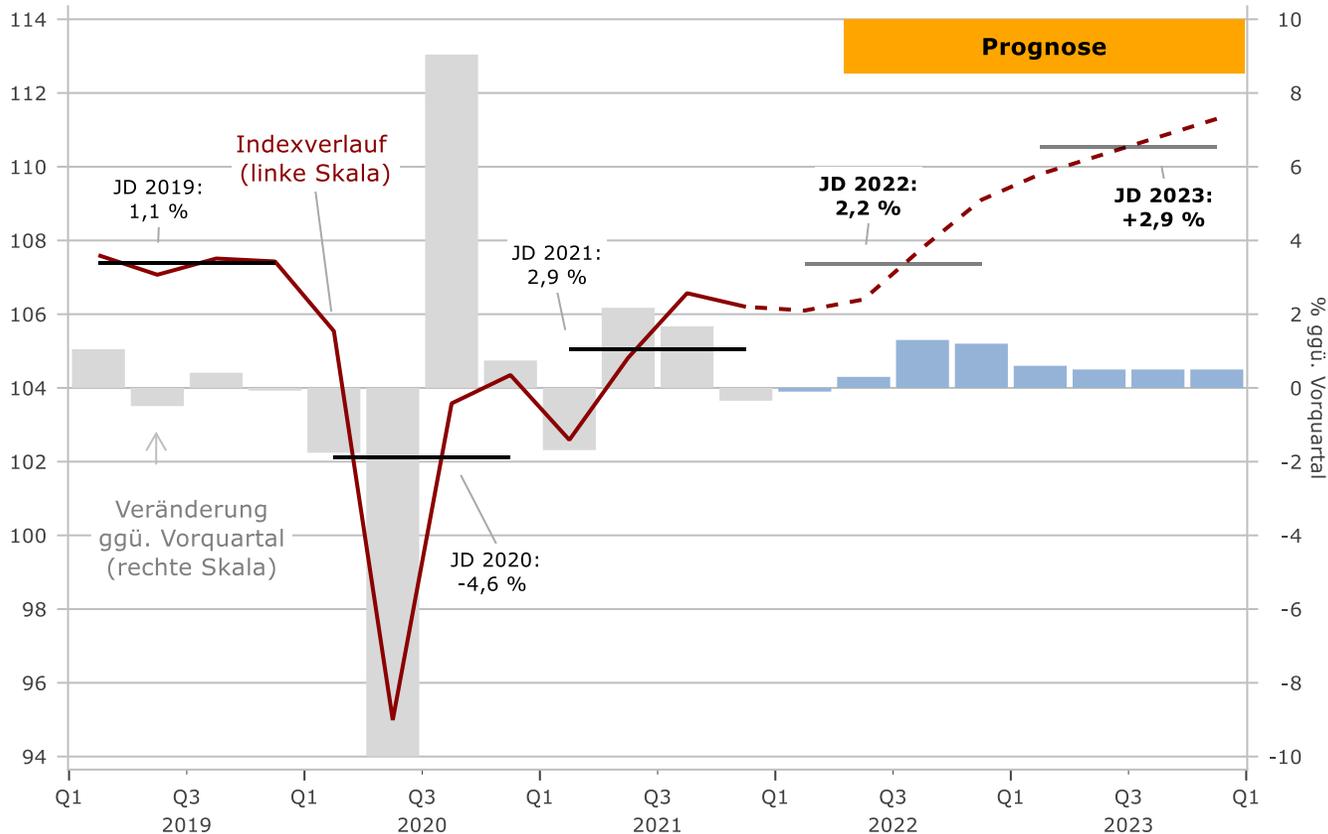
- demografische Entwicklung am Arbeitsmarkt
- Kosten der Transformation (Nachhaltigkeit)
- Neujustierung Produktions- u. Lieferketten (Resilienz)
- Staatsnachfrage (Infrastruktur, Rüstung)

Konjunktur in Deutschland

Erholung: später und deutlich flacher

Wirtschaftswachstum in Deutschland

Reales BIP (saison- und kalenderbereinigt)



Quelle: Macrobond; 2022 und 2023 Prognose des Bankenverbandes.

Basisszenario

- Kurzfristig: hohe Unsicherheit und zusätzliche Lieferengpässe
- Nachholeffekte im zweiten Halbjahr 2022
- Jahresdurchschnitt 2022 mit gut 2 %; Prognose gegenüber den Einschätzungen vor der Russland-Krise halbiert
- Im Jahresverlauf 2023 „Normalisierung“ auf der Trendrate

Konjunkturelle Stützen

- Staatsnachfrage (insb. Rüstung, Infrastruktur, Gesundheit)
- Gute Arbeitsmarktsituation stützt (sorgt aber auch für Zweitrundeneffekte bei Inflation)
- Nachholkonsum (insb. Dienstleistungen), obwohl Inflation einen Teil der Überersparnis absorbiert

Risikoszenario

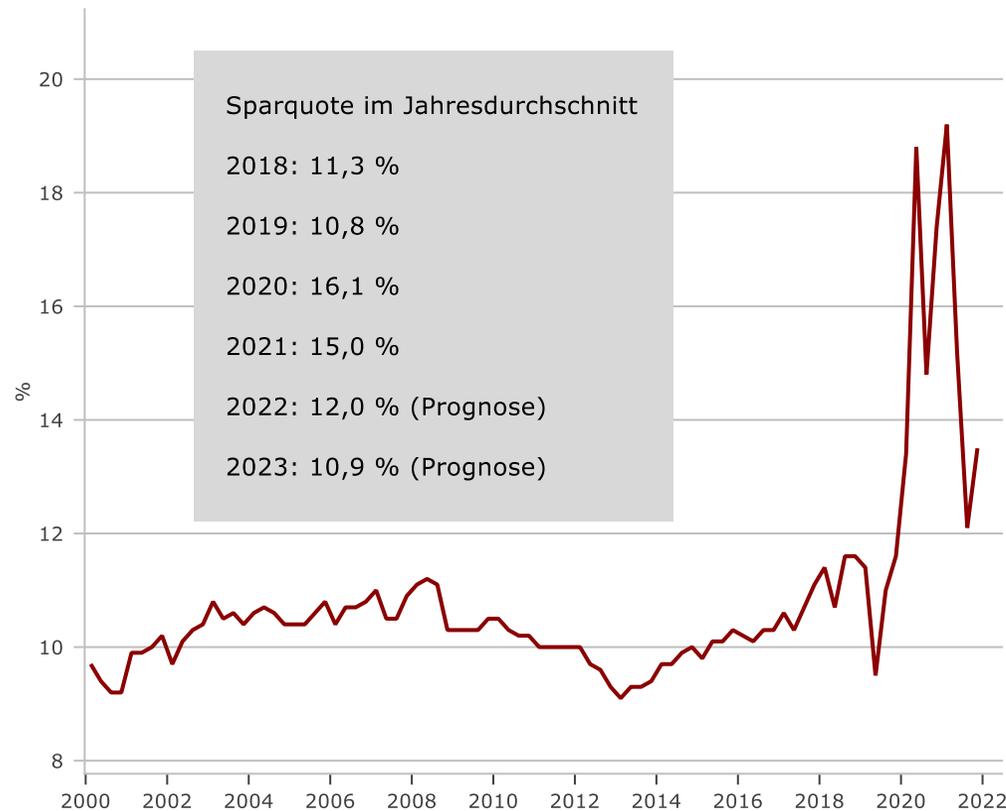
- Weiterer Anstieg der Energiepreise (mögliche Knappheiten)
- Produktionsausfälle und Arbeitslosigkeit
- Deutlicher BIP-Rückgang in Q2 und Q3 2022

Privater Konsum trotz den Inflationseffekten

Überersparnis, Nachholeffekte und staatliche Transfers stützen

Sparquote der privaten Haushalte

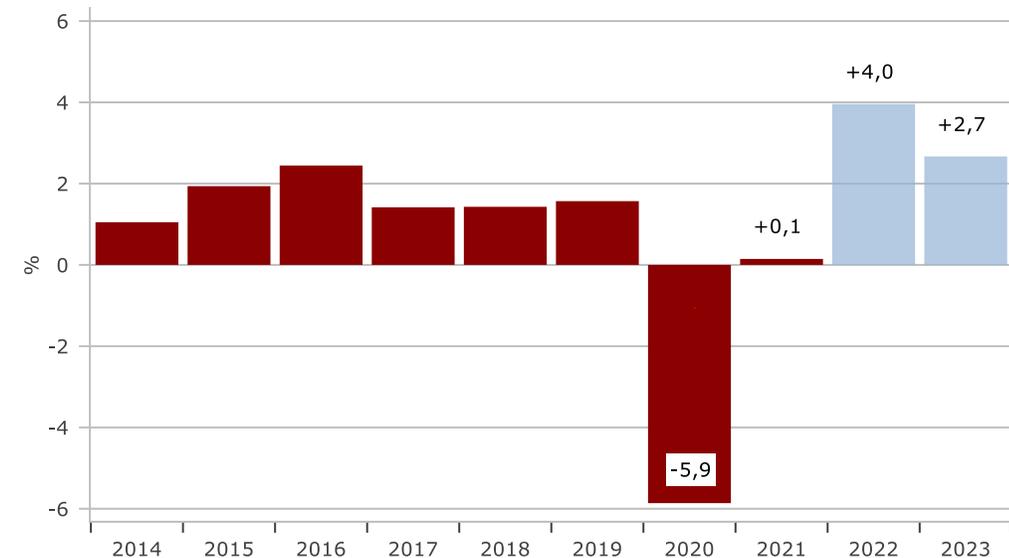
Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens zuzüglich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche (Quartalsdaten, saisonbereinigt)



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2022 und 2023 Prognosen des Bankenverbandes.

Konsum der privaten Haushalte in Deutschland

Veränderung in konstanten Preisen gegenüber dem Vorjahr in %

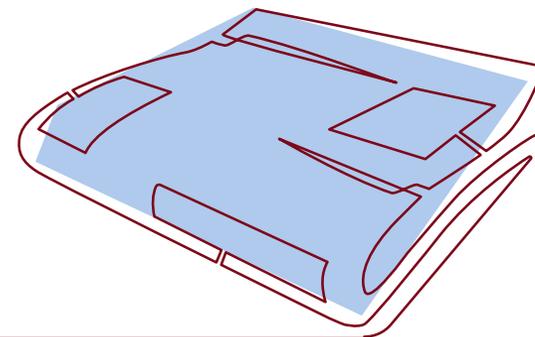


Quelle: Macrobond, 2022 und 2023 Prognose des Bankenverbandes.

- Wachstumsrate beim privaten Konsum profitiert 2022 besonders stark vom statistischen Überhang
- Überersparnis (der letzten zwei Jahre), Nachholeffekte und staatliche Transfers → trotz hoher Inflation expandiert der reale private Konsum 2022

**Geldpolitik der EZB,
Perspektiven der Kreditvergabe**

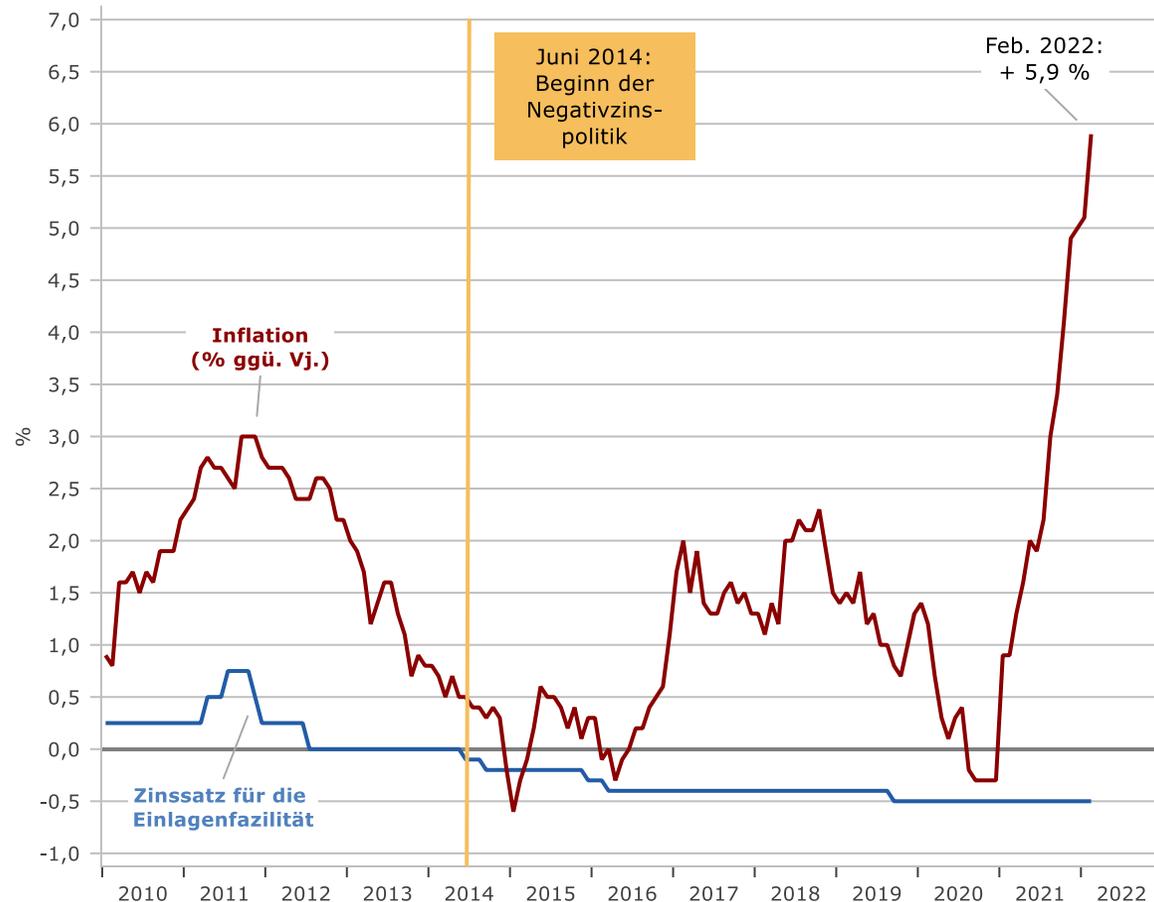
Dr. Christian Ossig
Hauptgeschäftsführer
Bundesverband deutscher Banken



Geldpolitik der EZB

Negative Leitzinsen passen nicht mehr in das veränderte Preisumfeld

Leitzinsen und Inflation im Euro-Raum



Quelle: Macrobond.

EZB (der gegenwärtige Fahrplan)

- Nettokäufe PEPP enden zum 31. März 2022
- Nettokäufe APP: 20 Mrd. € (Mrz.) 30 Mrd. € (Mai)
40 Mrd. € (Apr.) 20 Mrd. € (Juni)
- Q3/2022: abhängig von Daten und Inflationsausblick
- Leitzinserhöhung erst nach Ende der Nettokäufe

Position des Bankenverbandes

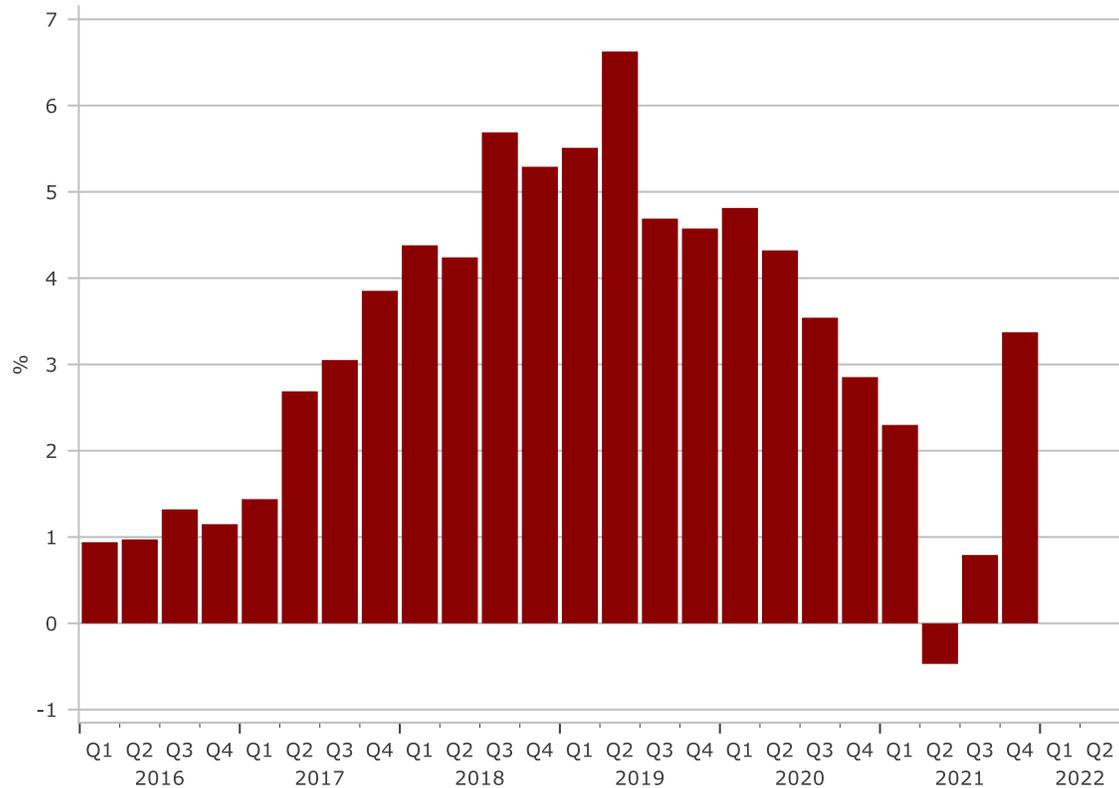
- Negativer Leitzins passt nicht mehr zum fundamental veränderten Umfeld
- Gefahr, dass Finanzmärkte Risikozuschlag einpreisen
- Jetzt Fahrplan für Ende der Negativzinspolitik (noch in diesem Jahr) vorlegen
- Wäre ein klares und deutliches Signal der EZB
- Im Falle von massiven Verspannungen auf Finanz- und Kreditmärkten → effizientere Instrumente nutzen, z. B.
 - befristete Kaufprogramme und
 - Sonderkonditionen für TLTROs

Kreditvergabe in Deutschland

Sehr hoher Investitions- und Finanzierungsbedarf in den kommenden Jahren

Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige

Veränderung zum Vorjahresquartal (in %); ohne Wohnungsbau sowie ohne Finanzierungsinstitutionen und Versicherungen



Quelle: Macrobond.

Kreditnachfrage

- Wachstum der Unternehmenskredite im zweiten Halbjahr 2021 wieder angezogen
- Aktuell: sehr hohe Unsicherheiten und stark gestiegene Produktionskosten

Hohes Investitionsvolumen notwendig

- Wirtschaftliche Transformation in Richtung Nachhaltigkeit
- Widerstandsfähigkeit globaler Produktions- und Lieferketten

Antizyklischer Kapitalpuffer

- Aktivierung des Kapitalpuffers wird die Kreditvergabe-möglichkeiten der Banken begrenzen
- Angemessenheit des Kapitalpuffers mit Blick auf Investitionsbedarf und aktuelle makroökonomische Unsicherheiten prüfen

